

Österreich, Preussen und Russland schlossen:⁸⁹ Die liechtensteinische Bündnispolitik entsprach also exakt den Vorgaben der drei Mächte und dem Verhalten der übrigen Rheinbundstaaten – eine dem Näheverhältnis zum österreichischen Kaiser zu verdankende österreichische «Sondergarantie» der liechtensteinischen Souveränität⁹⁰ lag mithin nicht vor.

Der aus Rupert Quaderers Dissertation gewonnene Eindruck eines zögerlichen und passiven Verhaltens Johanns I. auf dem Wiener Kongress bestätigt sich in der Untersuchung Michael Hundts (*1965) über die Politik der mindermächtigen deutschen Staaten.⁹¹ Liechtenstein profitierte auf dem Kongress stark von den übrigen Mittel- und Kleinststaaten, die sich für die gleichberechtigte Teilnahme an den Kongressverhandlungen und die Gleichheit der Glieder des Deutschen Bundes einsetzten, von Bayern, das auf der expliziten Festschreibung der Souveränität der Bundesglieder in der Bundesakte beharrte, und von Metternich, der sich vom ursprünglichen Plan einer österreichisch-preussischen Hegemonie über Deutschland abwandte und auch Preussen von einem Bund gleichberechtigter, souveräner Fürsten überzeugte.⁹² Johann I., der sich lange abseits gehalten und selbst wenig beigetragen hatte, war Nutzniesser dieser Entwicklungen. So erscheint der Erhalt der Souveränität mindestens ebenso sehr dem Einsatz anderer Akteure geschuldet wie der fürstlichen Weitsicht.⁹³

Johann I. zeichnete sich beim Eintritt in den Rheinbund 1806, beim Wechsel vom Rheinbund ins alliierte Lager 1813 und auf dem Kongress in Wien 1814/15 vor allem durch die geschickte Nutzung der vorgefundenen Chancen aus. Eine Überhöhung des Fürsten scheint auf dem Feld

89 Vgl. Michael Hundt (Hrsg.), Quellen zur kleinstaatlichen Verfassungspolitik auf dem Wiener Kongress. Die mindermächtigen deutschen Staaten und die Entstehung des Deutschen Bundes 1813–1815, Hamburg 1996, hier S. XXV sowie die Dokumente Nr. 7–9, S. 17–21.

90 Mazohl-Wallnig (Anm. 21), S. 18.

91 Michael Hundt, Die mindermächtigen deutschen Staaten auf dem Wiener Kongress, Mainz 1996.

92 Vgl. ebd., besonders S. 268–334; Reinhard Stauber, Der Wiener Kongress, Wien, Köln, Weimar 2014, besonders S. 175–203.

93 Vgl. Fabian Frommelt, Der Wiener Kongress 1814/1815 als Angelpunkt der staatlichen Entwicklung Liechtensteins. Vortrag am Liechtensteinischen Landesmuseum aus Anlass des 200-Jahr-Jubiläums (10.6.2015), Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, Bendern 2016.